

NOVEMBERSONNE IN SÜDFRANKREICH – SONNE, BERGE, MEER UND MEHR

Dem Grau in Deutschland entfliehen, wieder mal das Meer sehen, dazu Berge und leere Strassen durch nun grösstenteils verschlafene Dörfer. Dazu lädt Südfrankreich auf allen Strassen die Motorradfahrer im Herbst ein.

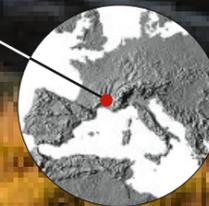
— Text: Britta Bremer — Fotos: Jochen Ehlers (Endurofun Tours)



Die BMW von Guide Jochen ist ein Hingucker, auch wenn die Schlucht der Ardèche eine echte Konkurrenz ist.



Frankreich



Südfrankreich

Tatsächlich sind die Wetteraussichten für die kommenden Tage bestens: 14–20 Grad am Tage mit viel Sonne, wie mir mein Gastgeber Jochen Ehlers von Endurofun-Tours mitteilt. Da bei mir daheim typisches Novemberwetter mit Nebel und Regen bei maximal 8 Grad vorherrscht, packe ich nicht direkt meine Berta (BMW GS 750 Dakar), sondern alles samt Motorrad in meinen Van. Da noch reichlich Platz ist, darf auch Horst (Honda CRF 250 L) mit auf die Reise und somit bin ich gut gerüstet für alle Spielarten von Strassen.

Erkundung der Umgebung

Die ersten Tage widmen wir der Erkundung der südlichen Ardèche, dies ist nicht nur das Departement in der Region Auvergne Rhône Alpes, in der sich der Ort Joyeuse befindet, sondern auch der Fluss, welcher sich namensgebend durch das Land gegraben hat. Um hier auch den allerletzten Stein zu finden, die Jochen alle mit Namen zu kennen scheint, besteigt er eine Yamaha WR 250, die er auch zum Verleih anbietet. Mich trägt Horst über die Singletrails der kargen mit (Dornen-) Sträuchern und (Ginster-) Büschen bewachsenen Landschaft, die ab und an auch von Ziegen und Eseln bewohnt wird. Falls es doch mal etwas fruchtbarer ist, übernehmen Weinreben, Olivenhaine und Esskastanienbäume auf mit Natursteinen terrassierten Hängen das Bild.



Büsche, Dornen und Staub säumen die kleinen Wege... Und dazu grossartige Aussicht auf die Landschaft.

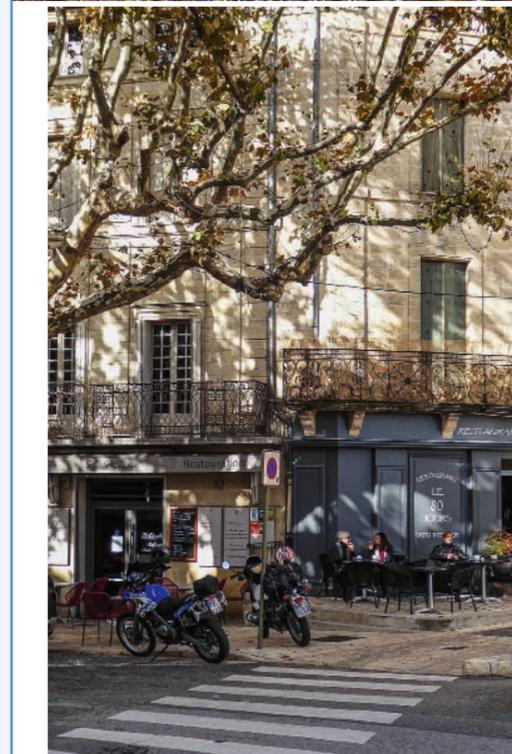
6 Highlights der Tour



Bildlegende_links – Archit mod modis exera quia volerei caborem fuga. Totate rerepercit, occuptu riteseq.

© Kartenmaterial: Hallwag Kümmery+Frey AG

- 1. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie.
- 2. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie tem dunt.
- 3. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie. Tem dunt.
- 4. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie. Tem dunt.
- 5. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie. Tem dunt.
- 6. Reise_Highlights_Aufz_Text – Us dolupta simpor mo oditatem quiaie. Tem dunt.



Links: Pause in Uzès.

Oben: Wasser in allen Arten lädt zum Spielen ein.

Allgegenwärtig ist auch das Wasser – es zeigt sich nicht nur in Form von Flüssen und Bächen, die zu einer Durchquerung einladen, sondern scheint manchmal auch nur einfach so aus dem Gestein des Strassenrandes zu «quellen». Das Land kann es nicht halten und so sind Trockenheit und Überschwemmungen saisonbedingte Geschwister.

Menschen hingegen begegnet man kaum auf diesen abgelegenen Wegen, mal ein Feld- oder Waldarbeiter, ab und an einen Hundeführer, auch Wanderer oder Fahrradfahrer, diese aber eher am Wochenende. Auch manche Dörfer scheinen komplett verwaist, auch wenn grosse Parkplätze und schön restaurierte Gebäude und Anlagen vom sommerlichen Trubel berichten. Dahingehend ist es etwas schwieriger, aber für Jochen nicht unmöglich, ein offenes Lokal für eine Rast zu finden oder einen Einheimischen wie Pascal, der kurzerhand im Garten Tee und Kaffee nebst einem Plausch offeriert.

Tour ans Mittelmeer

Nach der Erkundung des Umlandes folgt ein Ausflug ans Mittelmeer. Dafür wird Berta bepackt, allerdings nur mit dem Nötigsten für eine Übernachtung. Auch Jochen wechselt den fahrbaren Untersatz und ist nun mit seiner über 30 Jahre alten, aber schön aufbereiteten BMW 100 GS unterwegs: Ein echter Hingucker, der unterwegs immer wieder für Blicke und Gespräche sorgt.

Wir starten unsere Tour mit einer kleinen Schleife gen Westen und besuchen das Wahrzeichen der Ardèche und folgen dem namensgebenden Fluss auf der berühmten D 290. Eine frisch geteerte Strasse mit atemberaubenden Kurven und Ausblicken, die sich besonders gut auf den vielen Aussichtsplattformen geniessen lässt, erwartet uns. So beginnt der Tag gleich mit einem Highlight, bevor wir weiter nach Süden ziehen. Einen Stopp machen wir in Lussan, welches schon im Nachbardepartement Gard, in der Region Okzitanien liegt. Dort liegt unser erstes Ziel, die versteckte protestantische Kirche, welche auch ein Relikt der ersten Kirche verwahrt. Im davorliegenden Garten treffen wir die schottische Gastgeberin.

Das Gelände wird nun merklich flacher und fahrerisch nicht mehr ganz so aufregend, stattdessen

nimmt die Grösse der Ortschaften und dessen Belebtheit zu. Die Mittagspause in der Altstadt von Uzès lädt zum Beobachten des Treibens ein, bevor wir die Durchquerung von Nîmes, der Hauptstadt des Departments Gard in Angriff nehmen.

Wir streben weiter dem Meer entgegen, nach Saintes-Maries-De-La-Mer, einem Ort, der in mir Erinnerungen an eine Jugendfreizeit hochkommen lässt. Im Department Bouches-du-Rhone, einem Teil der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (PACA) gelegen, gehören zu der Gemeinde weitläufige Naturschutzgebiete an der Rhonemündung im Regionalen Naturpark Camargue. Vom Tourismus geprägt tummeln sich auch im November die Menschen auf der Promenade. Auch wir gesellen uns dazu und sagen dem Mittelmeer «Hallo» und können sogar neben den Flaneuren noch Badegäste entdecken.

Aigues-Mortes

Zurück ins Gard, wo wir in Aigues-Mortes, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Motorräder eine Unterkunft innerhalb der vollständig erhaltenen Stadtmauer gebucht haben. Im Abendlicht erscheint diese fast übermächtig, doch wir wagen uns hinein, wo wir im Einbahnstrassengewirr unsere Schwierigkeiten haben, das Hotel St. Louis zu finden. Es muss in der «Fussgängerzone» liegen! Aber da wir ja angemeldet sind und somit Anlieger, wagen wir uns durch die abendlichen Spaziergänger. Im Hotel angekommen, erkennen wir den Fehler in der Sprache: Ein «Bike» ist halt kein «Moto». Trotzdem dürfen wir in der Fahrradgarage unsere Zweiräder sicher unterstellen und dann durchs nächtliche Aigues-Mortes nach dem Abendessen fahnden. Die Auswahl ist gross und wird nur begrenzt durch voll belegte Lokale.

Der nächste Morgen wartet diesmal nicht mit Sonnenschein auf und soll Regen bringen. Also Beeilung, denn wir wollen mit den Motorrädern am Meer entlang Richtung Westen. Der nahen Saline mit ihrem riesigen Salzberg im teilweise rosa anmutenden Wasser geben wir noch einen langen Blick und auch den Rosaflamingos, die sich hier an der Küste tummeln. Etwas skurril ist auch der Küstenort La Grande-Motte, welcher am architektonischen Reissbrett in den 60er Jahren ent-

Im Garten vor der Kirche in Lussan er-
fahre ich ganz ne-
benbei auch etwas
über die Flora.
Abwechslung und
Fahrspass pur.



Eine Art "Quelle"
zum Erfrischen fin-
det man auf vielen
leicht abgelegenen
Höfen oder einfach
nur am Strassen-
rand.



Eine Pause in der schönen, teilweise sogar romanti-
schen Landschaft sollte man sich gönnen.



Die beeindruckende Stadtmauer von Aigues Mortes.

standen ist. In Palavas-les-Flots verabschieden wir
uns vom Mittelmeer und ziehen in Richtung Norden ab.

Diesmal müssen wir durch Montpellier und ich
entscheide mich, dem Navi zu folgen, anstatt der
Beschilderung. Dies funktioniert so gut, dass ich die
letzte Tankstelle verpasse. Zum Glück reicht der
Sprit noch bis Ganges, so machen wir dort Halt, be-
vor wir uns nach Westen wenden, um eine Schleife
über den Cirque de Navacelles zu ziehen. Diese
landschaftliche Sehenswürdigkeit, bestehend aus
einer 300 Meter tiefen durch Erosion entstandenen
Karformation mit dem kleinen Ort in der Mitte, ist
eine Reise wert, obwohl die Serpentinaen herunter
gerade frisch mit Rollsplitt bestreut wurden. Dass
der Aufstieg dann frei von dieser Massnahme ge-
blieben ist, mag daran liegen, dass dieser im Dépar-
tement Hérault gelegen ist.

Eigentlich sollte der Mont Aigoual, im Norden vom
Cirque gelegen mit auf die heutige Route. Doch das
Meer verschlang die Zeit und wir nehmen ein paar
kleine kurvige Bergstrassen, sowie ein Heissgetränk
auf einer Terrasse in Anduze, auf dem Rückweg über
Alès nach Joyeuse.

Neue Wege – neue Freunde

An den letzten verbleibenden Tagen gilt es, ein paar
Wege zu überprüfen, die evtl durch die letzten Über-
schwemmungen in Mitleidenschaft gezogen wurden
und bei Unpassierbarkeit durch neue Routen zu er-
gänzen sind. So bleiben wir eher in den unteren Re-
gionen und nach all den Steinen und Felsen der ersten
Tage bleibe ich prompt im Matsch stecken. Heute
dann auch der erste Tag mit ein wenig Nieselregen,
der zum Ausgleich einen wundervollen Regenbogen
über die Felder zaubert. Inzwischen haben wir auch
gelernt, dass es am Abend schnell kühl wird und die
tiefstehende Sonne, zwar tolles Licht für ein Foto
hergibt, aber zum Fahren durchaus unangenehm
werden kann. So sind wir auf dem Heimweg, als wir
auf zwei weitere Enduristen treffen. Tatsächlich Ein-
heimische, die auch die schönen und ruhigen Tage
nutzen und man sollte es kaum glauben, an diesem
Tag auf unseren Spuren gewandelt sind, wie wir nach
einem kleinen Austausch erkennen und wir beschlies-
sen, eine Tour gemeinsam zu machen.

Dies ist auch mal für Guide Jochen entspannend und
spannend zugleich: Sonst im Gelände meist vorne-
weg, den Weg bereitend, kann er die beiden überre-
den die Tour anzuführen und braucht nur hinterher zu
fahren. Aber dafür gilt es, die neuen Wege, die unsere
Wegbegleiter Greg und Robin aufzeigen, in sein Kar-
tegehirn abzuspeichern. Tatsächlich geht es nach
unserem Treffen am Morgen in Largentière in eine
auch Jochen unbekanntere Gegend. Erst mal über et-
was breitere Wald- bzw. Forstwege, auf denen wir
auch jede Menge Jäger und Co. treffen, die alle ein
gut gelauntes Nicken für uns übrighaben. Eigentlich
einfach zu befahren, versteckt sich unter dem ganzen
Laub und den Nadeln gern die ein oder andere Un-
ebenheit in Form von Steinen und Auswaschungen,
aber auch matschige, rutschige Stellen. Ganz Gentle-
man weist mich Robin darauf hin, dass demnächst ein
etwas steilerer Anstieg mit eher losem, steinigem Un-
tergrund kommt, aber oben eine grossartige Aussicht
wartet.

Dies war dann eher die kleinste Herausforderung,
es folgt ein Abstieg über einen Waldweg, den manche
meiner Freunde noch nicht einmal zu Fuss gewagt
hätten. Immerhin: es war noch ein Weg zu erkennen
und zum Glück erzählten die beiden erst nach der er-
folgreichen, wenn auch sehr langsamen Talfahrt, dass
einer ihrer Freunde hier sein Moped zerlegt hat.

Gelegenheitsfahrer vs. Profi

Schliesslich landen wir bei einer Ruine von Kirche, die
dem Wald einen besonders verwunschenen Charac-
ter verleiht. Ab jetzt soll es wieder ruhiger werden,
tatsächlich bin ich im Gegensatz zu allen anderen et-
was verschwitzt und benötige alle Nase lang eine
Pause. Da merkt man halt den Unterschied zu dem
Gelegenheitsfahrer, dem alten Hasen und den Einhei-
mischen, die ein solches Gelände, dass man dazu
auch noch legal befahren darf, direkt vor der Tür ha-
ben und somit schon auf dem Weg zur Arbeit eine
kleine Tour machen können. Und nein, ich kann nicht
das Motorrad dafür verantwortlich machen: ein
Tausch mit Jochen zeigt mir zwar die Vorteile der WR
auf, aber auch, dass diese Anfängern nicht ganz so
gnädig gestimmt ist. Und das Greg so traumwande-
risch vor mir durch die Landschaft tänzelt und dabei



**Motorradreisen
Endurofun Tours**



Endurofun Tours bietet seit 35 Jahren organisierte Motorradreisen sowie Weiterbildungskurse im Onroad- und Offroad-Bereich an. Auch Quad-Touren und -Lehrgänge haben Jochen Ehlers und sein Team im Programm. Auf den Endurofun-Touren kommen die Teilnehmer in die abgelegensten Winkel und erleben Natur ganz nah und intensiv. Besonders bei den Südfrankreich-Touren sind die allabendlichen Menüs und das gemütliche Beisammensein mit Gleichgesinnten der krönende Tagesabschluss. endurofuntours.com, Tel. +49 4825 1695



schauf, dass ich den Anschluss nicht verliere, während ich schweissgebadet nach der besten Spur suche, ist sicherlich nicht seiner 125er Honda aus den 80er Jahren geschuldet, deren Sattel nur aus Klebeband zu bestehen scheint.

Abschluss-Challenge

Doch eine letzte Herausforderung wartet noch auf mich: Mit einem grossem P in den Augen, sehe ich wie Robin vor mir einfach «verschwindet», nur um ein paar Meter tiefer mitsamt Motorrad zwischen 2 grossen Felsblöcken stecken zu bleiben. Greg, der hier vorausgefahren ist, hilft ihm ein wenig aus der Bredouille. Und nun erwarten die Beiden ernsthaft, dass ich da runterfahre? Kaum zu glauben, wage ich es, nachdem sie mir mit viel Charme und ehrlichen Augen versicherten, dass ich es mit ihrer Hilfe schon schaffen werde. Vor mir Robin, ich habe die ganze Zeit Angst, ihn einfach zu überrollen, und hinter mir Greg, den ich kaum bemerkt habe vor lauter Überforderung, komme ich unten klitschnass, voller Adrenalin und mit null Sicht hinter der beschlagenen Brille an.

Dieser Tag war die Krönung einer grossartigen Reise durch den sonnigen Süden Frankreichs in all seinen Facetten. Hier kann man so viel erleben: freundliche Menschen, kulinarische Genüsse, Kultur, Wassersport und natürlich jede Menge Motorradspass. Ich komme auf jeden Fall wieder...



Ob breit oder schmal, auch die Waldwege können tückisch sein.

INFOS

— Allgemeines

Südfrankreich besteht aus mehreren Regionen, die wiederum in Départements aufgeteilt sind. Manche von den im Bericht bereisten Départements sind den reisefreudigen Motorradfahrern bekannt, andere gelten als Geheimtipp, aber alle sind in ihrer eigenen Charakteristik eine Reise wert (Auvergne-Rhône-Alpes: Ardèche; Okzitanien: Gard, Lozère, Hérault; Provence-Alpes-Côte d'Azur: Bouches du Rhône).

Die besuchten Départements werden im Süden durch das Mittelmeer, im Osten durch die Rhône begrenzt und liegen zu einem grossen Teil im Zentralmassiv. Jedes Département hat eine Fläche von 5000 bis 6000 km², während die Einwohnerzahlen schwanken zwischen sehr dünn besiedelten Gebieten in den Bergen wie dem Lozère (15 Einwohner pro km²) und der Ardèche (59 Einwohner pro km²) und den bevölkerungsreichen Gebiet Bouches du Rhône am Mittelmeer (401 Einwohner pro km²). In Südfrankreich herrscht ein mediterranes Klima mit trockenen, heissen Sommern und regenreichen milden Wintern und hohen Sonnenstundensummen. Das Wetter kann durchaus in den Regionen sehr unterschiedlich sein, da die Berge und Flüsse häufig auch Wettergrenzen bilden. Vom Zentralmassiv bis zum Mittelmeer zeigen sich die unterschiedlichsten Naturräume.



— Anreise

Von Zürich aus 612 km über mautpflichtige Autobahnen in ca. 6,5 Stunden; 632 km ohne Maut, aber man benötigt ca. 11 Stunden

— Unterkunft

In Südfrankreich ist der Tourismus weit verbreitet und somit gibt es eine grosse Auswahl an Hotels, Privatunterkünften, Pensionen, Jugendherbergen und Campingplätzen. In den Wintermonaten ausserhalb der Saison ist das Angebot nicht ganz so vielfältig.

— Weiteres

Neben Wandern am Meer oder in den Bergen, können in der Region auch die unterschiedlichsten Wassersportarten betrieben werden. Die vielen Märkte mit regionalen und saisonalen Angeboten sind einen Besuch wert, wie viele kleine Ortschaften an sich auch. Kultur findet man bei den Höhlenmalereien in der Grotte Chauvet, im Amphitheater von Nîmes oder kleinen Museen über Kastanien bis Lavendel.

— Kulinarik

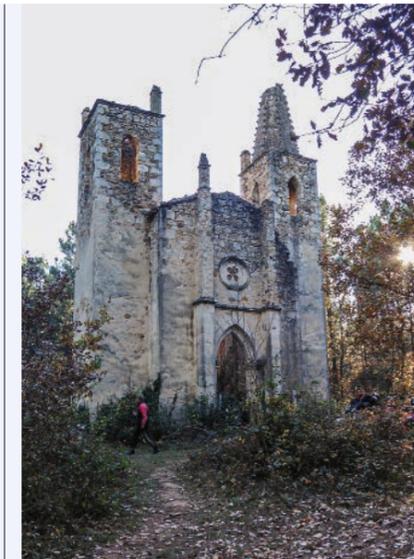
In kleinen Bistros über Brasseries bis hin zu Restaurants bleiben keine Wünsche offen. Häufig mit regionalen Spezialitäten und Weinen, die man unbedingt probieren sollte. Allerdings ist auch hier in den Wintermonaten (besonders in den nicht so dicht besiedelten Bergregionen) das Angebot an offenen Lokalen begrenzt.

— Klima/Reisezeit

Die Ardèche ist in ihrem südlichen Teil schon fast eine Ganzjahresdestination, gerade fürs Endurowandern. Die Einschränkung betrifft eher den Sommer als den Winter: Bei über 30 Grad leiden Spass und Leistungsfähigkeit. Im Frühling kann es auch mal längere Zeit feucht-ungemütlich bleiben.

— Kulinarik

Typisch für die Ardèche sind Gerichte auf Basis der Kastanie, einst ein Grundnahrungsmittel. Ein Beispiel dafür die Cousina, eine nahrhafte Suppe. Oder die leckere «crème de marron», wunderbar auf dem Zmorge-Weggli. «Brot u Chäs» bedeuten in der Ardèche Baguette und Picodon, den Ziegenkäse. Immer gerne gereicht, als Amusebouché oder als Salat-Bestandteil, ist die Caillette ardéchoise, eine mit vielen Kräutern aromatisierte Schweinefleisch-Pâté. Die Ardéchois können aber auch Rösti oder zumindest etwas Ähnliches, die Crique, geröstete Kartoffel-Fladen. Dem Département den Namen gibt die Ardèche. Einst begehbar, ist heute der Zugang zum Monument untersagt. Doch lässt sich an dessen Fuss (oder von der Strasse durch die Ardèche-Schlucht) die Ambiance geniessen. Eine Kanu-Fahrt durch die Schlucht gehört übrigens weit oben auf die «To-Do-Liste» ambitionierter Globalreisender. Zurecht! de.pontdarc-ardeche.fr



Die Kirchenruine im Wald ist wirklich ein magischer Ort.

— Château des Roure

Mittelalterliches Schloss in Labastide-deVirac ganz im Süden des Départements. Gut erhaltene und sorgfältig renovierte Anlage. Spannender Rundgang mit Audio- und Videoführung. Seidenraupenzucht und Demonstrationen der Mega-Schleuder. chateaudesroure.com

— Garten der Modelleisenbahnen

In Soyons am rechten Rhône-Ufer findet sich der «jardin des trains ardéchois», ein in 25 Jahren gewachsenes Paradies für Modelleisenbahner. Im Masstab 1:22 fahren die Züge durch Landschaften mit rund 1000 Pflanzen und Figuren. www.jardin-des-trains.com

— Grotte von Chauvet

Weltberühmte Höhlenmalereien, 36 000 Jahre alt. Als Besucher gelangt man zwar «nur» in die im Masstab 1:1 errichtete Kopie (Grotte Chauvet 2) an der Strasse zwischen Saint-Remèze und Vallon-Pont-d'Arc. Diese Rekonstruktion, erstellt, um das Original von den Belastungen durch Touristenströme zu verschonen, gilt bezüglich Erlebnis als gleichwertig. grottechauvet2ardeche.com

— Rhône

Der Fluss, der im Oberwallis als Rotten (Rottu) dem Rhonegletscher zwischen Grimsel und Furka entspringt, fliesst zwar stark eingehengt südwärts Richtung Mittelmeer. Dennoch bietet der mächtige Strom mancherorts an seinem Unterlauf ein imposantes Landschaftserlebnis, so auch bei Pont-Saint-Esprit, wo die Ardèche in die Rhone fliesst.

— Nützliche Links

www.ardeche-guide.com
www.endurofuntours.com
<https://provence-alpes-cotedazur.com/>
<https://www.ardeche-guide.com/>
<https://www.lozere-tourisme.com/>